

## Aufgabe:

1. Analysieren Sie das unten abgedruckte Gedicht.
2. Zeigen Sie auf, inwiefern und inwieweit der Text der Epoche des „Sturm und Drang“ zugerechnet werden kann.

### Christian Friedrich Daniel Schubart

#### Die Fürstengruft

1. Da liegen sie, die stolzen Fürstentrümmer,
2. Ehmals die Götzen ihrer Welt!
3. Da liegen sie, vom fürchterlichen Schimmer
4. Des blassen Tags erhellt!  
[...]
5. Wie fürchterlich ist hier des Nachhalls Stimme,
6. Ein Zehentritt stört seine Ruh'!
7. Kein Wetter Gottes spricht mit lauterm Grimme:
8. Mensch, wie klein bist du!  
[...]
9. Denn ach! hier liegt der edle Fürst, der gute,
10. Zum Völkersegen einst gesandt,
11. Wie der, den Gott zur Nationenrute
12. Im Zorn zusammenband.  
[...]
13. Da liegen Schädel mit verloschnen Blicken,
14. Die ehemals hoch herabgedroht,
15. Der Menschheit Schrecken! denn an ihrem Nicken
16. Hing Leben oder Tod.  
[...]
17. Nun ist die Hand herabgefaut zum Knochen,
18. Die oft mit kaltem Federzug
19. Den Weisen, der am Thron zu laut gesprochen,
20. In harte Fesseln schlug.  
[...]
21. Sie, die im eh'rnen Busen niemals fühlten
22. Die Schrecken der Religion,
23. Und gottgeschaffne, bessre Menschen hielten
24. Für Vieh, bestimmt zur Frohn;  
[...]
25. Damit die Quäler nicht zu früh erwachen,
26. Seid menschlicher, erweckt sie nicht.
27. Ha! früh genug wird über ihnen krachen
28. Der Donner am Gericht,  
[...]
29. Wo Todesengel nach Tyrannen greifen,
30. Wenn sie im Grimm der Richter weckt,
31. Und ihre Gräul zu einem Berge häufen,
32. Der flammend sie bedeckt.  
[...]
33. Ihr aber, bessre Fürsten, schlummert süße
34. Im Nachtgewölbe dieser Gruft!
35. Schon wandelt euer Geist im Paradiese,
36. Gehüllt in Blüthenduft.  
[...]
37. Wie wird's euch sein, wenn ihr vom Sonnentrone
38. Des Richters Stimme wandeln hört;
39. »Ihr Brüder, nehmt auf ewig hin die Krone,
40. Ihr seid zu herrschen wert.«